

Gerechter Anteil am Erfolg für alle!



Das **soziale**
Deutschland.

In Deutschland ist die Einkommensschere in den vergangenen Jahren zunehmend gewachsen. Nach einer aktuellen Studie der Universität Duisburg-Essen – sind die Realeinkommen von Geringverdienern seit 1995 um fast 14 Prozent gesunken. Betroffen ist ein Viertel aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Zu den Verlierern zählen nicht nur Menschen mit Mini- oder Teilzeitjobs, sondern auch Vollzeitbeschäftigte im Niedriglohnbereich. Im Gegenzug dazu sind bei Besserverdienern die Realeinkommen gestiegen – bei den Vorständen der deutschen DAX-Unternehmen – nach einer Studie der Unternehmensberatung Kienbaum – sogar um 650 Prozent in den letzten 20 Jahren.

Diese Spaltung entzieht unserer solidarischen Gesellschaftsordnung den Boden und droht, das Vertrauen der Menschen in die soziale Marktwirtschaft zu zerstören. Die SPD steht dafür, dass alle gerecht am Wohlstand beteiligt werden.

■ Für eine angemessene Mitarbeiterbeteiligung.

Wir wollen, dass Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer angemessen am wirtschaftlichen Erfolg ihres Unternehmens beteiligt werden. Deshalb haben wir in der Großen Koalition durchgesetzt, dass sich Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer – staatlich gefördert – direkt oder über Fonds-Modelle am Erfolg ihrer Unternehmen beteiligen können. Diese Beteiligung ist kein Lohnbestandteil, sondern wird zusätzlich geleistet. Das Bundeskabinett hat Ende August ein entsprechendes Gesetz auf den Weg gebracht.

■ Für gerechte Mindestlöhne.

Wir wollen gerechte Mindestlöhne. Schon jetzt profitieren rund 1,8 Millionen Menschen im Niedriglohnbereich von Mindestlöhnen – vom Bauarbeiter bis zur Briefzustellerin. Über das Entsendegesetz und das Mindestarbeitsbedingungengesetz können weitere 1,8 Millionen in acht Branchen hinzukommen. Unser Ziel bleibt eine flächendeckende Lohnuntergrenze.

Vorwürfe aus CDU/CSU und Wirtschaft, dass Mindestlöhne Arbeitsplätze vernichten, sind nicht haltbar. Dies hat der amerikanische Wirtschaftsnobelpreisträger Robert Solow in einer vergleichenden Länderstudie über den Niedriglohnbereich nachgewiesen. Solow: „Es ist auch nicht wahr, dass relativ hohe Löhne zu einer geringeren Beschäftigung führen.“ (FTD, 25.8.08)

Flächendeckende Mindestlöhne, Mitarbeiterbeteiligung und ordentliche Tarifabschlüsse, die die gute Ertrags- und Gewinnlage der Unternehmen widerspiegeln, tragen dazu bei, dass wieder mehr Lohngerechtigkeit in Deutschland einzieht. Dafür steht die SPD.

Weitere Informationen: www.spd.de